

mestake-Projekt noch begutachtet, plant Marshak, 200 Mio. \$ für den Ausbau der Soudan-Mine zu beantragen. Damit die Mine das geplante Underground Science Laboratory aufnehmen kann, müsste ein Schacht bis auf 2500 Meter Tiefe vorangetrieben werden. Nach wie vor steht die Mehrheit der Hochenergiephysiker hinter Homestake als Herberge für NUSL. Doch Marshak hofft, mit seinem Vorstoß das festgefahrene Projekt wieder flott zu bekommen.

Weniger Postdocs

Die Zahl der Postdocs hat in den USA von 1999 auf 2001 deutlich abgenommen. Das geht aus der neuesten Ausgabe einer Studie zur Lage der promovierten Wissenschaftler und Ingenieure hervor, die

die National Science Foundation alle zwei Jahre veröffentlicht. Hatte man 1999 noch 24020 Postdocs gezählt, so waren es zwei Jahre später nur noch 21870. Dies ist ein Rückgang um 9 %. Besonders dramatisch war der Rückgang in der Physik und Astronomie um knapp 22 % von 1880 auf 1470 und den Ingenieurwissenschaften um 17 % von 1410 von auf 1170. Doch auch in den Biowissenschaften nahm die Zahl der Postdocs um gut 10 % von 13500 auf 12080 ab. Bei der Chemie war der Rückgang um knapp 7 % von 1930 auf 1800 noch vergleichsweise glimpflich. Einziger Lichtblick im mathematisch-naturwissenschaftlichen Bereich ist die Mathematik: Hier nahm die Zahl der Postdocs um mehr als 40 % zu, von 640 auf 900.³⁾

RAINER SCHARF

eines zukünftigen nationalen Energie-Forschungs-Netzwerks bilden soll. Die wissenschaftliche Zielsetzung umfasst vielseitige Themen wie etwa die Entwicklung effizienterer Wasserstoff-Treibstoffzellen, die Einbindung alternativer Energiegewinnung in das existierende Energieversorgungsnetz, die Diskussion ökonomischer Instrumente wie Kohlendioxid-Steuern sowie die Auswirkungen eines umweltfreundlichen Verhaltens der Bevölkerung. Das Energiezentrum soll eine Basis für Kontakte zwischen Politik, Wirtschaft, Industrie und der Öffentlichkeit bilden und dem Vereinigten Königreich eine führende Stellung in der Forschung an erneuerbaren Energiequellen sichern.

Pläne für die Teilchen- und Astrophysik

Über die nächsten zehn Jahre wird der Forschungsrat für Teilchen- und Astrophysik PPARC nahezu eine Milliarde Pfund ausgeben. PPARC hat kürzlich seine wissenschaftlichen Strategien für diesen Zeitraum veröffentlicht. Während derzeit ein Großteil der finanziellen Mittel fest für aktuelle Forschungsprojekte verplant ist, soll in Zukunft mehr Geld frei verfügbar sein, um so auf neue Entwicklungen schneller reagieren zu können. Die wissenschaftlichen Fragestellungen sind entsprechend allgemein gehalten, wie etwa „Was sind die grundlegenden Eigenschaften der Teilchen und Kräfte?“ oder „Was ist der Ursprung des Universums?“. PPARC sieht seine Aufgabe darin, britischen Forschern den Zugang zu weltführenden Großanlagen zu ermöglichen, Arbeitskraft und Infrastruktur zu finanzieren und eine führende Position in der Teilchen- und Astrophysik zu erreichen oder zu erhalten. Der Strategieplan sieht eine Fokussierung auf wenige einflussreiche Projekte vor. Dies beinhaltet u. a. die Konstruktion von *General Purpose Detectors* für den Large Hadron Collider am CERN, die Bereitstellung moderner Instrumente für Teleskope des European Southern Observatory (ESO), Beteiligung an Gravitationswellendetektoren (GEO), Weiterentwicklung von E-science-Anwendungen (Astrogrid und GridPP) und die Entwicklung eines linearen Colliders sowie einer Neutrino-fabrik.²⁾

SONJA FRANKE-ARNOLD

GROSSBRITANNIEN

Wissenschaft ins Parlament

Normalerweise kennen sich Physiker in der Politik vermutlich ebenso wenig aus wie Politiker in der Physik. Um das zu ändern, organisiert „SET for Europe“^{#)} regelmäßig einen Empfang in Westminster, auf

Forschung. Auf der Postersitzung über Mittag wurden Beiträge aus allen Bereichen von Wissenschaft, Ingenieurwesen, Technologie und Medizin präsentiert, während der Abendempfang diesmal speziell der Nanotechnologie und -wissenschaft gewidmet war. Für das jeweils beste Poster wird der mit 500 £ dotierte Westminster bzw. de Montfort-Preis verliehen, dieses Jahr allerdings an Nicht-Physiker. Der Empfang soll die Kontaktaufnahme zwischen jungen Forschern und Mitgliedern der Regierung ermöglichen und nebenbei Kollaborationen zwischen verschiedenen Fachrichtungen fördern.

Energie-Forschung mit vereinten Kräften

Eine sichere, finanzierbare und gleichzeitig umweltfreundliche Energieversorgung – diese Aufgabe wirft nicht nur technische, sondern auch wirtschaftliche und umweltpolitische Fragen auf. Die drei Forschungsräte EPSRC, ESRC und NERC investieren deshalb 28 Millionen Pfund in ein gemeinsames Forschungsvorhaben, an dem erstmalig Physiker, Wirtschaftswissenschaftler und Umweltforscher integriert statt in parallelen Programmen arbeiten sollen.

Ein signifikanter Teil des Geldes (8–12 Mio. £) soll für den Aufbau eines Energie-Forschungszentrums verwendet werden, das die Zentrale



Die junge Physikerin Angela Wyatt vom University College in London spricht mit Cyril Isenberg, einem der Preisrichter bei der Postersitzung von „Taking Science to Parliament“. (Foto: Frank Dumbleton)

dem herausragende jüngere Wissenschaftler und Ingenieure (21 bis 35 Jahre) aus Unis, Forschungslabors und Industrie ihre Arbeit den Parlamentariern vorstellen. Das Ereignis „Taking Science to Parliament“ bildet seit fünf Jahren den Abschluss der landesweiten Woche der Wissenschaft, die jeweils im März stattfindet. Dieses Jahr informierten sich etwa vierzig Mitglieder des Parlaments bei über 150 Wissenschaftlern über den aktuellen Stand der britischen

3) www.nsf.gov/sbe/srs/nsf02328/ und www.nsf.gov/sbe/srs/nsf03310/

#) www.setforeurope.org (SET steht für „Science, Engineering and Technology“).

2) Der vollständige Strategieplan findet sich unter www.pparc.ac.uk/Rs/CM/Plann/SCStrat.asp